

HEIMATBLATTER

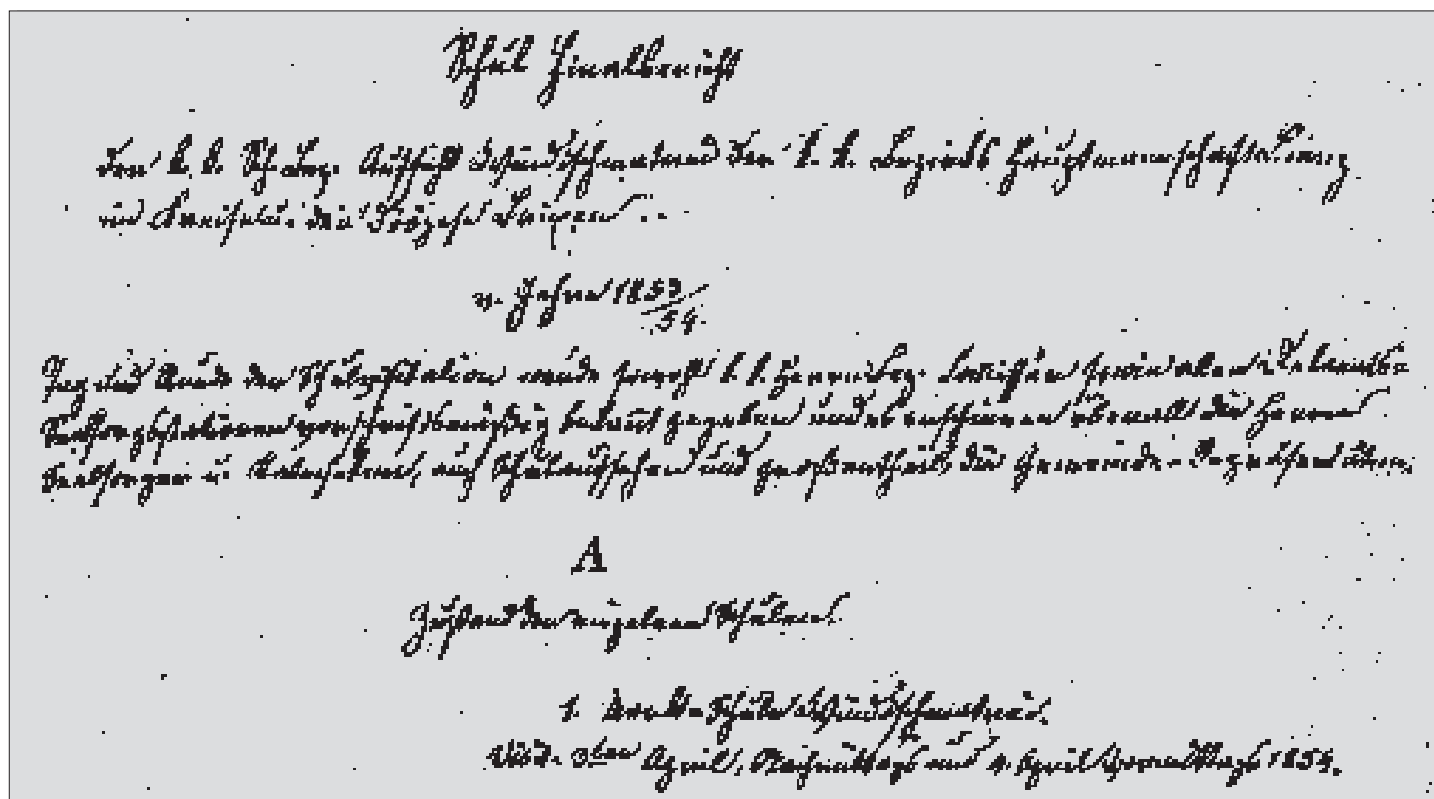
Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 1/1995

63. Jahrgang

Siegmond Kurzthaler

Das Schulwesen im Dekanat Windisch-Matrei um die Mitte des 19. Jahrhunderts



„Schul Finalbericht“ (Titelseite) des Schuljahres 1853/54 des Matreier Dekans Johann Wierer, der die Schulaufsicht innehatte.

Vorbemerkung: Bis zur perfekten Organisation unseres Schulwesens, wie wir es heute als selbstverständlich erachten, war es ein weiter und wohl auch mühsamer Weg. 80 Jahre nach Beschluß und Einführung des Reichsvolksschulgesetzes stand es in unseren Tälern um die Schule nicht gerade zum Besten, wie der folgende „Schulfinalbericht“ des Matreier Dekans Johann Wierer für das Schuljahr 1853/54 bekundet, der – unwesentlich gekürzt – in „normalisierter“ Sprache wiedergegeben wird. Manche notwendigen Erklärungen werden in Klammern angeführt. Der Bericht befindet sich im Dekanats- und Pfarrarchiv von Matrei i. O.

Die Schulaufsicht oblag bis 1865 den jeweiligen Dekanen, die die „Trivialschulen“ ihres Dekanates zu besuchen und an die k.k. Bezirkshauptmannschaft Lienz sowie an das Diözesan-Schulamt in Brixen über ihre Inspektion zu berichten hatten.

Schul-Finalbericht vom Jahre 1853/54

Tag und Stunde der Schulvisitation wurde dem Bezirks-Kommissär sowie den Dekanat-Seelsorgstationen vorschriftsmäßig bekannt gegeben und es erschienen überall die Seelsorger und Katecheten,

auch der Schulaufseher und großteils auch die Gemeinderepräsentanten.

A. Zustand der einzelnen Schulen

1. Die Marktschule Windisch-Matrei

Visitation am 3. und 4. April 1854. Die Schule ist seit Jahren dreiklassig und zählt heuer insgesamt 77 pflichtige Knaben und 91 Mädchen. Die erste Klasse mit 65 Anfängern an der Zahl wurde vom Schulgehilfen Johann Berger und in Religion vom Hilfspriester Josef Tegischer unterrichtet. Der Fortgang stellte sich im Ganzen befriedigend heraus, besonders in Religion.



Das erste Matreier Schulhaus (Hofen-Haus) an der Nordseite des Kirchplatzes; es stammt vermutlich aus dem 18. Jahrhundert. Aufnahme von 1897.

Foto: Geza Csollich, Wien

Johann Berger hat die neue Lehrmethode (gemeint ist damit die sogenannte Lautermethode = Zusammenlauten zu Wörtern; z. B. M-a-u-s zu Maus. – Anm. des Verf.) wohl etwas einstudiert, allein er ist zu bejahrt und die Früchte wollen nicht recht ersichtlich werden.

Die zweite Klasse mit 57 Schülern besorgt der Schulgehilfe Klabuschnig, die Religion der Koop. Johann Huber. Die Leistungen in Religion waren sehr befriedigend, nicht aber in den übrigen Fächern. Klabuschnig zeigt wohl Fleiß, hat aber zu wenig Lebhaftigkeit und Gründlichkeit. Mit dem Unterricht will es nicht recht vorwärts gehen.

Die dritte Klasse mit dem fleißigen Lehrer Johann Steiner und dem Katecheten Josef Jäger erbrachte sehr befriedigende Leistungen.

Die „Industrieschule“ (Mädchen-Handarbeit) besuchten heuer 37 Schülerinnen. Maria Steiger unterrichtete sie mit viel Nutzen. Bezüglich der Baumschule geschah nichts aus Abgang eines Pflanzgartens. Der Schulbesuch war fleißig, der Schulaufseher Georg Wolsegger sehr tätig. Der Schulgehilfe A. Klabuschnig unterrichtete zwei Knaben täglich eine Stunde Gesang.

2. Filialschule Feld bei Matrei

Visitation am 7. April 1854. Die Schule hat 48 pflichtige und 51 besuchende Schüler. Obschon der hiesige Gehilfe Alois Holzer nicht gar viel Geschicklichkeit hat, ist der Fortgang dieser Schule befriedigend. Der Schulbesuch war heuer sehr fleißig, aber es stellt sich von Jahr zu Jahr mehr die auffallende Erscheinung heraus, daß selten unter den Schülern ein hervorstechendes Talent sich befindet. Die sehr fleißige und geschickte „Industrie-Lehrerin“ Maria Huber unterrichtete heuer 14 Schülerinnen mit gutem Erfolg.

3. Filialschule Zedlach

Visitation 3. April 1854. Die Schule zählt 26 Schüler und befindet sich seit Jahren in einem sehr befriedigenden Zustande

unter dem oft gerühmten Gehilfen Leonhard Weiter. Religion lehrte Kooperator Josef Jäger mit gutem Erfolg. Die Industrieschule unter der Lehrerin Anna Weiter wurde von den „Mädchen“ besucht. Der Schulbesuch war sehr fleißig.

4. Pfarrschule Virgen

Visitation 19. April 1854 vormittags. Sie ist untergebracht in drei Zimmern in einem eigenen Schulhause, das Eigentum der Gemeinde ist und dessen Zustand ganz befriedigt. Diese Schule hat einen sehr geschickten Lehrer und zwei brave Gehilfen und zählt heuer 72 besuchende Knaben und 70 Mädchen. Die Klasse der Anfänger besorgt der Gehilfe Sebastian Bacher, welcher die neue Lehrmethode sehr gut einstudiert hat. Die Leistungen der Kinder waren hier ohne Ausnahme wunderbar befriedigend. Die Religion lehrte der Kooperator Josef Außerlechner geschichtlich und praktisch mit besten Erfolgen.



Das 1853 bis 1856 errichtete neue Matreier Schulhaus an der Südseite des Kirchplatzes.
Foto: Geza Csollich, Wien

Die zweite Klasse unterrichtete der Gehilfe Anton Tschoner und in der Religion Herr Katechet Georg Kofler und die Leistungen der Kinder waren befriedigend.

In der dritten Klasse unterrichtet der Lehrer Bartlmä Frei und in der Religion der Herr Pfarrer Michael Unterpertinger. Man fand die Schüler in den meisten Fächern sehr gut geübt.

In der Baumschule gab Anton Tschoner seinen Schülern außer der Schulzeit einigen theoretischen und praktischen Unterricht, sowie derselbe auch im Gesange sieben Schüler unterrichtete. Der Schulbesuch war sehr fleißig. Maria Berger gab 20 Mädchen sehr gedeihlichen Unterricht in weiblichen Arbeiten.

5. Kuratieschule Prägraten

Visitation 18. April 1854 vormittags. Sie besteht aus zwei Klassen und zählt heuer 82 besuchende Schüler. Untergebracht sind diese in zwei sehr feuchten Zimmern, die sich kaum bis zu einem Wärmegrade beheizen lassen, daß die Schüler belästigt schreiben können. Obschon der Zustand dieser Schule noch immer befriedigend ist, so sind die Leistungen der dortigen Schüler wegen des Übelstandes der Schulzimmer von Jahr zu Jahr fast ersichtlich im Abnehmen. Für die Behebung dieses Übelstandes ist von seiten der politischen Behörde kein Schritt gemacht worden, wengleich alle Jahre von der Schulvorstehung urgirt wurde. Der Schulbesuch war außer vielen Erkrankungen sehr fleißig. Elisabeth Brandstätter gab 13 Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten.

6. Pfarrschule Kals

Visitation 21. April 1854 vormittags. In einem feuchten düsteren Zimmer waren hier 102 Schüler versammelt unter einem einzigen Lehrer Georg Pair, der zwar fleißig und bemüht ist, aber das Schullehalten mehr als Interesse (wohl im Sinn von „Hobby“ zu verstehen) betreibt. Mit Ausnahme der Religion, welche hier Herr Josef Lang – Hilfspriester – mit gänzlicher Befriedigung lehrte, fand man unter den



Matreier Volksschüler mit Dekan Georg Unterpranger, um 1914.

Foto: Lottersberger, Matrei i. O.

Schülern weder besondere Talente noch Leistungen. Jedoch verdient im Ganzen der Fortgang die Note „gut“. Der Schulbesuch war sehr fleißig. Die Herstellung eines neuen Schulhauses und die Abteilung der Schüler in zwei Klassen ist hier das unausweichliche Bedürfnis, wenn die Schüler gedeihen sollen.

7. Filialschule Peischlach

Visitation 21. April 1854 nachmittags. In einem niedlichen gutbestelltem Schulhäuschen unterrichtete hier der sehr geschickte und bemühte Gehilfe Simon Hanser 24 Kinder fast in allen Fächern mit sehr gutem Erfolg. Auch in der Religion, welche Herr Kooperator Köck, der einmal wöchentlich von Kals zwei Stunden weit exuierete, lehrte, waren die Kinder sehr gut bestellt. Der Schulbesuch war sehr fleißig.

8. Kuratieschule Hopfgarten

Visitation 26. April 1854 vormittags. Hier ist Jakob Veider Lehrer, ein sehr fleißiger und geschickter Schulmann, der 34 Schüler in den ihm zustehenden Fächern im Ganzen sehr gut unterrichtete. Katechet war der Kurat Josef Mader, welcher im katechetischen Fache zwar wenig geschickt, jedoch sehr eifrig und fleißig ist. Der Schulbesuch war sehr fleißig. Jakob Veider, der zugleich Organist und Mesner ist, gab auch wöchentlich fünf Stunden Unterricht im Gesang. Das Schulzimmer bedarf notwendig einer Reparation, welche bei der Schulvisitation vorzunehmen versprochen wurde.

9. Filialschule Hof

Visitation 26. April 1854 nachmittags. Diese Schule zählte heuer 45 besuchende Schüler, welche sehr fleißig erschienen

und wurde in einem sehr guten Zustand befunden, weil der sehr brave und bemühte Schulgehilfe Johann Niedregger, wie auch Herr Katechet Willibald Oberschneider sich alle Mühe gaben zur Förderung dieser Schule.

10. Filialschule Ratzell

Visitation 25. April 1854 nachmittags. Dieses Schülchen aus zwölf pflichtigen und besuchenden Kindern fand man in einem befriedigenden Zustande. Der Fortgang war besonders in der Religion, welche Willibald Oberschneider hier lehrte, sehr gut. Der hiesige Gehilfe Franz Ranacher ist weniger geschickt als fleißig. Der Schulbesuch war sehr fleißig.

11. Kuratie-Schule St. Veit

Visitation am 27. April 1854 vormittags. Hier waren 78 pflichtige und ebensoviele die Schule besuchende Kinder, welche in der Religion der Herr Kurat Peter Mühlmann und in den übrigen Fächern der Lehrer Michael Monitzer unterrichtete. Nur in der Religion zeigte sich der Unterricht durchgängig befriedigend. Im Ganzen kann man diese Schule in die I. Fortgangsklasse setzen. Der Lehrer Michael Monitzer wäre gut befähigt, hat aber so wenig übrig für die Schule als er bezahlt wird.

12. Filialschule Moos

Visitation 26. April 1854 nachmittags. Diese schon von 1760 bis hierher bestandene „Winkelschule“ wurde erst heuer förmlich errichtet und daher in den Schulconspekt aufgenommen. Sie zählt 23 Schüler unter dem Gehilfen Johann Bergler. Dieser hat den Schulkurs besucht und das Hilfenzugnis erhalten. Er ist

fleißig und gut befähigt und die Leistungen der Kinder waren befriedigend. In Religion lehrte ex iurende der Herr Kurat Peter Mühlmann mit bestem Erfolge. Das neugebaute Schulhaus ist in sehr befriedigendem Zustande.

(NB. In „Winkelschulen“ wurde der Lehrer ausschließlich von den Eltern der schulbesuchenden Kinder mit Nahrungsmitteln und etwas Geld entlohnt. In den öffentlichen „Trivialschulen“ trugen auch Kirche und Gemeinde zum Unterhalt des Lehrers bei. Die Schule Moos war interessanterweise eine der ältesten im hinteren Iseltal.

13. Filialschule Feld bei St. Veit

Visitation 27. April 1854 nachmittags. Der hiesige exponierte Gehilfe Peter Oberwalder ist ein sehr geschickter und bemühter Lehrer und diese Schule verdient hinsichtlich der Leistungen der Kinder den Vorzug von allen hiesigen Distriktschulen. Sie zählt heuer 51 Kinder, welche die Schule sehr fleißig besuchten. In allen Fächern beobachtete genannter Gehilfe eine sehr gewählte Gradation und so waren auch mit Ausnahme der Sprachlehre und dem schriftlichen Aufsatz die Kinder in allen Fächern ausgezeichnet unterrichtet. Auch in Religion, welche der Hilfspriester Leopold Hellensteiner sehr praktisch lehrte.

14. Kuratieschule St. Jakob

Visitation am 28. April 1854 vormittags. Sie ist untergebracht in zwei Zimmern, welche sehr feucht und beengt sind. Die Klasse der Anfänger – 44 Knaben und 41 Mädchen – besorgte der Gehilfe André Kleinlercher, welcher sehr gut befähigt ist und mit dieser großen Schülerzahl vollauf

beschäftigt ist. Die zweite Klasse mit 26 Knaben und 28 Mädchen leitet der Lehrer Franz Unterkircher, welcher in dieser Abteilung mehr hätte leisten können. In beiden Klassen katechisierte der Herr Kurat Ignaz Villplaner, ein sehr geschickter Katechet, welcher bei einigen wenigen Kindern prangt, bei der Mehrzahl sich zu vergessen scheint, indem er auf das Auswendiglernen des Katechismus wenig dringt. Daher hat die Mehrzahl aus Abgang eines festen Anhaltspunktes in der Religion nichts Vorzügliches geleistet. Die ganze Schule verdient im Fortgang nur die Note „gut“. Im Gesang unterrichtet der Hilfspriester Herr Johann Trojer (?). Auch hier war der Schulbesuch sehr nachlässig. Die Ursache dafür, sowohl hier als auch in St. Jakob, schreibt sich vornehmlich daher, weil bei der großen Armut der Gemeinde und der Teuerung der Lebensmittel sehr viele Kinder zum Betteln gehen gezwungen waren.

(NB. Die Filialschule Berg/Seinitzen war 1853/54 stillgelegt.)

B. Allgemeine Bemerkungen

1. Schulpersonal

Im wesentlichen Schulpersonal ergab sich in diesem Jahr keine Änderung. Nur in der Filialschule Moos wurde Johann Bergler als Schulgehilfe neu angestellt. Seelsorger und Katecheten haben in den ihnen zugewiesenen Schulen die Förderung des Unterrichts eifrig betrieben und auch für den Schulbesuch größtenteils statt der Schulaufseher gesorgt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß das ganze weltliche Schulpersonal dieses Distriktes, welches durchaus karg besoldet ist, eine bessere Dotierung ständig erhalten könnte. Die Besoldung manches Lehrers wirft nicht soviel ab, daß es in der Kost bei diesen teuren Zeiten versorgt wäre. Daher machen mehrere Lehrer und Gehilfen Miene, den Schuldienst nicht mehr länger fortzusetzen, wenn keine bessere Besoldung erzielt werden sollte. Es



Schulhaus in der Ortschaft Feld der Gemeinde Matrei i. O., erbaut um 1800, abgebrannt im Jahr 1932.
Foto: Lottersberger, Matrei i. O.

will auch niemand sich entschließen, dem jetzt vorgeschriebenen zehnmonatigen Lehrkurs sich zu unterziehen mit einem Aufwande von mehr als 150 fl. (Gulden) auf eigene Kosten, wenn er danach als Schulgehalt nur 30 bis 50 fl. (jährlich) erhalten soll.

2. Befund des Unterrichts

In allen Distriktschulen wurde dieser befriedigend befunden. Ganz besondere Zufriedenheit erbrachten die 3. Klasse zu Windisch-Matrei, die erste Klasse zu Virgen und die Schule Hopfgarten, die Filialschulen Hof, Peischlach und Mariahilf. Die neue Lehrmethode wurde unter Anleitung des Herrn Hilfspriesters Josef Tegischer in Anwendung gebracht vom Gehilfen Joh. Berger zu W. Matrei mit einigem Nutzen; hingegen mit ersichtlichem Vorteil von Seb. Bacher in Virgen und Jakob Schwingshackl zu Mariahilf.

3. Schulgebäude

Der Schulhausbau in W. Matrei ist in wirklicher Ausführung, jener zu Kals und St. Jakob von der Behörde sistiert (vorgeesehen). In Prägraten ist noch keine Verbesserung vorgenommen worden.

4. Art der Schulen

Schulzeit und Schulbesuch. Im ganzen hiesigen Distrikt sind nur Trivialschulen (Volksschulen). Der Unterricht ist durchaus gemischt und gemeinschaftlich und die Schulzeitdauer von Martini bis Georgi (11. November bis 24. April). Sommerschule einzuführen war an allen Orten unmöglich zu erwecken, außer zu W. Matrei und zu Feld bei St. Veit u. zw. ob der besonderen hier vorkommenden Lokalverhältnisse, die in früheren Berichten erwähnt wurden. Der Schulbesuch zeigte sich heuer in den meisten Orten befriedigend und nur zu St. Jakob und Mariahilf sehr nachlässig, weil sehr viele Kinder aus Armut der dortigen Gemeinde und der enormen Teuerung sich durch Betteln das Brot zu suchen genötigt waren. Reinlichkeit, wie selbe in dieser armen Gegend möglich ist, wurde in allen Schulen bemerkt und empfohlen. Über Unsittlichkeit wurde von keiner Schule geklagt.

Mit diesen Bemerkungen schließt die Schuldistriktspektion den heurigen Finalbericht und legt von allen Distriktschulen Probeschriften bei.

K.k. Schuldistrikt Inspektion
Windisch Matrei, 6. November 1854
Johann P. Wierer,
Schuldistrikt-Inspektor



Das moderne Matreier Schulzentrum. Die Volksschule wurde am 16. September 1961, die Hauptschule am 19. Jänner 1971 eingeweiht. Foto: Lottersberger, Matrei i. O.

IMPRESSUM DER OHBL.:

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Anschrift des Autors dieser Nummer: VS-Dir. i. R. Siegmund Kurzthaler, A-9971 Matrei i. O., Sonnenhang 3.

Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzinini, Albertstraße 2a, A-6176 Völs.